

Projektskizze

zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) (10-15 Seiten DIN A 4)

1 Projektübersicht

Persönliche Daten:

rechtsverbindlicher Name AntragstellerIn/ AnsprechpartnerIn:

Institution/Firma: Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V.
Projektleitung: Florian Meusel
Adresse: Rennsteigstr. 18, 98673 Eisfeld OT Friedrichshöhe
Telefon: 036704-80597
E-Mail: info@lvpv-thueringer-wald.de
Datum (dd.mm.yy): 07.10.2020

Vorhaben (Thema): Artenreiche Bergwiesen im Naturpark Thüringer Wald – Arnika & Co.

Geplante Laufzeit des Projektes: Sechs Jahre (2021 bis 2026)

Angabe des Schwerpunktbereichs (bitte nur einen Schwerpunkt benennen):

1. Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands



Kurzbeschreibung des Projektes (maximal ½ Seite):

Das vorgeschlagene Projekt soll dem Verschwinden der artenreichen Berg- und Nasswiesen im Naturpark Thüringer Wald entgegenwirken und zu einer Trendumkehr in der Region beitragen. Übergeordnetes Ziel ist der Erhalt und die Verbreitung von Bergwiesen- und Borstgrasrasenarten in besonderer Verantwortung Deutschlands (VA). Im Mittelpunkt stehen die VA Echte Arnika (*Arnica montana*), Ästiger Rautenfarn (*Botrychium matricariifolium*), Weicher Pippau (*Crepis mollis*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Heide-Labkraut (*Galium pumilum*), Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*), Schwarze Teufelskralle (*Phyteuma nigrum*), Prächtiger Saftling (*Hygrocybe splendidissima*) und Gemeine Plumpschrecke (*Isophya kraussii*) als typische Vertreter extensiv genutzten Berggrünlands. Sie fungieren als Schirmarten für die Gesamtartenvielfalt ihrer Lebensräume. Zur Erreichung dieses Ziels wurden 239 potenzielle Maßnahmenflächen mit insgesamt 2.354 ha abgegrenzt. Für diese werden im Projekt entsprechend ihres gegenwärtigen Pflegezustands, standörtlicher Bedingungen und Artenausstattung Maßnahmen zur Instandsetzung, zur Erhaltung und Wiederherstellung des Biotopverbundes, zur Bekämpfung von Neophyten und Störzeigern und zur Bestandstützung der Verantwortungsarten geplant. Gezielte Wiederansiedlungsmaßnahmen sind schwerpunktmäßig für die Arnika beabsichtigt. Als Grundlagen des zu erstellenden Pflege- und Entwicklungsplanes ist eine Erfassung der Verantwortungsarten und Untersuchung der Nährstoffversorgung der Böden auf ausgewählten Flächen vorgesehen. Darüber hinaus soll ein Spenderflächenkataster für artenreiche Bergwiesen unterschiedlicher Pflanzengesellschaften und Standorte entstehen. Dieses ergänzt das vorhandene Kataster des Freistaates Thüringens¹, welches im Projektgebiet bisher keinerlei Flächen ausweist.

Einen weiteren Projektschwerpunkt bildet die technische und personelle Unterstützung des ehrenamtlichen Naturschutzes sowie eine gezielte Nachwuchsförderung, um den Erhalt besonders wertvoller Bereiche auf Sonderstandorten dauerhaft zu sichern. Vielfältige Beratungsangebote, flächenspezifische Düngeempfehlungen und Entwicklung nachhaltiger Nutzungskonzepte sollen die Attraktivität der extensiven Bewirtschaftung auch auf regulären Landwirtschaftsflächen erhöhen, um eine weite Verbreitung des artenreichen Berggrünlands zu fördern. Eine Machbarkeitsstudie soll Möglichkeiten zur Überführung artenarmen Wirtschafts-

grünlandes prüfen und auf Einzelflächen probeweise umsetzen, um die Artenvielfalt mit Hilfe der ausgewiesenen Spenderflächen in der landwirtschaftlichen Nutzfläche zurückzugewinnen. Dabei wird das Projekt von umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit begleitet, die neben der Erhöhung der Akzeptanz nachhaltigen Wirtschaftens vor allem auf die Gewinnung von Nachwuchs für den ehrenamtlichen Naturschutz abzielt und bereits im Schulalter ansetzt.

2 Vorhabenziele, -inhalte und Durchführung

2.1 Woraus ergibt sich der Bedarf für das Projekt? Bitte erläutern Sie kurz den Kontext.

Sowohl die wertgebenden Pflanzenarten als auch die assoziierte Fauna des artenreichen Berggrünlands unterliegen seit langem negativen Bestandsentwicklungen und werden überwiegend in den Roten Listen der Länder und des Bundes mit einem Gefährdungsstatus geführt. Darunter finden sich auch die nationalen Verantwortungsarten und deren Vorkommen im Thüringer Wald, auf die das Projekt abzielt. Darüber hinaus ist über die Verbreitung wertgebender und gefährdeter Insektenarten, wie der Verantwortungsart Gemeine Plumpschrecke (*Isophya krausii*), in der Region nur wenig bekannt, da systematische Untersuchungen hierzu weitgehend fehlen. Jedoch ist auch für diese, bedingt durch den allgemeinen Rückgang blütenreicher Wiesengesellschaften und Verlust des Biotopverbundes, von einer Gefährdung auszugehen. Über die Arten in besonderer Verantwortung hinaus ist auch für Wiesenbrüter, wie Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), laut Roter Liste Thüringen² und dem Atlas Deutscher Brutvogelarten³ eine starke negative Bestandsentwicklung zu beobachten. Als Indikator für wertvolle, nährstoffarme Grasgesellschaften werden Saftlinge der Gattung *Hygrocybe*⁴ angesehen. Über das Vorkommen, im Besonderen des Prächtigen und des Granatroten Saftlings (*Hygrocybe splendidissima*, *H. punicea*), liegen Informationen ehrenamtlicher Naturschützer vor, die von einem Rückgang aller Wiesenpilzarten berichten.

Während die historischen Ursachen für den Artenrückgang in einer Intensivierung der Landnutzung einerseits und einer Nutzungsaufgabe unrentabler Flächen andererseits lagen, gewinnen unter dem Einfluss der EU-Agrarpolitik großflächige Extensivierungen und die damit verbundene übermäßige Aushagerung von Wiesen seit ca. 20 Jahren zunehmend an Bedeutung („Überextensivierung“). Die Gefährdungslage von Ziel- und Verantwortungsarten stellt sich dabei im Thüringer Wald insbesondere dramatisch dar, da eine Vielzahl extensiver und artenreicher Grünlandflächen aufgrund des geringen Ertragspotentials und der oftmals erschwerten Erreich- und Bewirtschaftbarkeit aufgegeben wurden. Dies bedingt eine voranschreitende Sukzession, mit welcher neben dem Aufkommen von Gehölzen die Ausbreitung von Brachezeigern wie der dominanten Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) und von Neophyten wie dem Japanischen Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), dem Sachalin-Staudenknöterich (*Fallopia sachalinensis*) und der Stauden-Lupine (*Lupinus polyphyllus*) einhergehen. Außerdem führt dies zu einer starken Verinselung und Isolation von Vorkommen. Auf den verbleibenden extensiv bewirtschafteten Flächen entspricht die Nutzung oft nicht der traditionellen Bewirtschaftung (z.B. fehlende Festmistdüngung bzw. Nichtbeachtung der erforderlichen Kalium- und Phosphor-Rückführung, Vernässung, Tiefschnitt, Beweidung statt Mahd, ungeeignete Nutzungszeitpunkte), so dass es auch hier zur Verarmung der Artengemeinschaften kommt. Die bevorzugten ebenlagigen und wüchsigeren Flächen wurden hingegen oft durch Einsaat stark verändert und befinden sich in intensiver Nutzung.^{5,6}

Durch den beispielhaften Einsatz von ehrenamtlichen Flächenpflegern, teilweise organisiert im NABU, BUND und AHO (Arbeitskreis Heimische Orchideen e.V.), konnten besonders wertvolle Flächen in der Region bisher erhalten werden, jedoch kann die Pflege durch das Ehrenamt aufgrund der Altersstruktur sowie zunehmender organisatorischer und finanzieller Schwierigkeiten in der bisherigen Weise nicht mehr fortgeführt werden. Daneben fehlt geeignete Technik zur Pflege von schwer bewirtschaftbaren Flächen.

2.2 Welche konkreten Ziele verfolgt das Projekt? Bitte grenzen Sie die Ziele klar voneinander ab. (Die Formulierung konkreter Ziele ist die Voraussetzung dafür, dass die erzielten Erfolge auch messbar werden, vgl. Punkt 6).

Übergeordnetes Ziel des Projektes ist der Erhalt und die Etablierung langfristig überlebensfähiger Populationen von Verantwortungsarten Deutschlands und Thüringens, die im Rahmen des Projekts als Schirmarten für die Bergwiesen des Thüringer Waldes fungieren. Im Vordergrund stehen dabei die Pflege, Erhaltung, Wiederherstellung sowie der Verbund artenreichen Berggrünlands als Lebensraum der Verantwortungsarten und weiterer landesweit bedeutsamer Zielarten im Thüringer Wald.

Folgende Einzelziele sind voneinander abzugrenzen:

- Z1: Erfassung der **aktuellen Verbreitung/Bestandssituation** der für die Bergwiesen, Borstgrasrasen und Wiesenmoore im Thüringer Wald typischen **Verantwortungsarten (VA) und Zielarten (ZA)** (siehe Tabelle 1) zur Verbesserung des **Kenntnisstandes** und zur Ableitung des **Maßnahmenbedarfs** zu deren Erhalt und positiver Entwicklung sowie zur Ausweisung von **Spenderflächen**
- Z2: Erhalt bzw. Etablierung langfristig überlebensfähiger Populationen der **VA** und **ZA** durch **Erhalt, Optimierung und Wiederherstellung ihrer Lebensräume** und gezielte **Wiederansiedlung ausgewählter Arten**, wie Arnika oder Holunderknabenkraut
- Z3: Erhalt und Wiederherstellung des **Biotop- und Nutzungsverbundes**
- Z4: Sicherung und Verbesserung bzw. Wiederaufnahme der Pflege in **naturschutzfachlich besonders wertvollen Bereichen, vor allem auf Sonderstandorten (Hotspots)** durch Stützung des **Ehrenamts und Aufbau von zwei Landschaftspflegeteams**
- Z5: Verbesserung der Pflege in aktuell oder potenziell **naturschutzfachlich wertvollen Bereichen durch Optimierung der landwirtschaftlichen Nutzung** mit Blick auf den Erhalt der VA und ZA, aber auch auf Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Z6: Prüfung und Erprobung von Möglichkeiten und Methoden zur **Wiederherstellung bzw. Rückgewinnung der Artenvielfalt in artenarmen landwirtschaftlichen Wirtschaftsgrünländern im Rahmen einer Machbarkeitsstudie**, primär durch Saat- oder Mahdgutübertragung
- Z7: Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes Bergwiese durch Aufklärung der **gesellschaftlichen Akteure und der Öffentlichkeit** über die naturschutzfachliche und kulturhistorische Bedeutung und die aktuellen Bedrohungen
- Z8: Inwertsetzung durch Schaffung von Synergieeffekten zwischen der Entwicklung eines **nachhaltigen Naturtourismus und der Bergwiesenpflege**

Tabelle 1: Verantwortungsarten (fett) und ausgewählte, weitere Zielarten im Projektgebiet (PG)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Gefährdung, Schutz
Gefäßpflanzen		
Echte Arnika	<i>Arnica montana</i>	!, RL Th 2, RL D 3, §, EU
Ästiger Rautenfarn	<i>Botrychium matricariifolium</i>	!, RL Th 1, RL D 2, §§
Grüne Hohlzunge	<i>Coeloglossum viride</i>	RL Th 2, RL D 2, §
Weicher Pippau	<i>Crepis mollis</i>	!!, RL Th 3, RL D 3
Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i>	!, RL Th 2, RL D 3, §
Holunder-Knabenkraut	<i>Dactylorhiza sambucina</i>	RL Th 1, RL D 2, §
Heide-Labkraut	<i>Galium pumilum</i>	!!, RL D V
Sparrige Binse	<i>Juncus squarrosus</i>	!, RL D V
Feuer-Lilie	<i>Lilium bulbiferum</i>	RL Th 3, RL D 3, §
Schwarze Teufelskralle	<i>Phyteuma nigrum</i>	!!, RL Th 3, RL D V
Gewöhnliche Weißzunge	<i>Pseudorchis albida</i>	RL Th 1, RL D 3, §
Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>	RL Th 3, RL D 3, §
Pilze		
Prächtiger Saftling	<i>Hygrocybe splendidissima</i>	!, RL Th 1, RL D 3, §
Granatroter Saftling	<i>Hygrocybe punicea</i>	RL Th 2, RL D 3, §
Heuschrecken		
Gemeine Plumpschrecke	<i>Isophya kraussii</i>	!!, RL D V
Vögel		
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	RL Th 1, RLD 1, §§, EU
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	RL Th 2, RLD 2, §, EU
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	RL Th 3, RLD 2, §, EU

Abkürzungen/ Symbole: !! in besonders hohem Maße verantwortlich, ! In hohem Maße verantwortlich, RL D - Rote Liste Deutschland⁷, RL Th - Rote Liste Thüringen⁸: 1 - vom Aussterben bedroht, 2 - stark gefährdet, 3 - gefährdet, V - Vorwarnliste, EU - Art der Anhänge IV und V der FFH-Richtlinie, § - besonders geschützt nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG, §§ - streng geschützt nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

2.3 Welches sind die wichtigsten inhaltlichen Arbeitsschritte bzw. konkrete Maßnahmen des Projektes? In welchem zeitlichen Rahmen sollen sie durchgeführt werden (Arbeitsplan)? Bitte setzen Sie die einzelnen Maßnahmen zu den oben genannten Projektzielen in Beziehung.

In der folgenden Tabelle werden die im Projekt geplanten Maßnahmen in einzelne, entsprechend der Projektziele gegeneinander abgrenzbare, Arbeitspakete gegliedert und dargestellt (AP1: Artenschutz/Ersteinrichtung, AP2: Ehrenamt/Sonderstandorte, AP3: optimierte Landnutzung, AP 4: Kommunikation/ Information, AP5: Projektmanagement).

Tabelle 2: Übersicht der im Projekt geplanten Maßnahmen in einzelnen Arbeitspaketen (AP)

AP	Ziele	Zeitraum (Jahr)						Maßnahmen
		1	2	3	4	5	6	
AP1	Z1 Z2 Z3							1 Bestandserfassung der VA und ZA in der Gebietskulisse
								2 Erfassung/ Ausweisung von geeigneten Spenderflächen ⁹ für Gewinnung von Saatgut der VA/ ZA und Mähgut artenreicher Bergwiesen
								3 Erfassung/ Bewertung aktueller Nutzung und Ableitung des flächenbezogenen Maßnahmenbedarfs
								4 Instandsetzung unternutzter oder brachgefallener Berg- und Nasswiesen mit aktuellen und potenziellen Vorkommen von VA und ZA durch u.a. Gehölzentnahmen, Entfilzung, Wiederherstellung des Wasserhaushaltes, Beseitigung von Bewirtschaftungshindernissen, Schaffung von Zufahrten
								5 Populationsstützende Maßnahmen auf aktuellen u. potenziellen Vorkommensflächen von VA u. ZA (z.B. Entfilzung, Plaggen, Bodenverwundung)
								6 Gehölzentnahmen und Etablierung einer Dauerpflege auf Verbundflächen
								7 Pflege von Strukturelementen (z.B. Verjüngungsschnitte, Anlage Steinhäufen, Totholzhaufen) für Entomo-, Herpeto- und Avifauna
								8 Wiederansiedlung von VA auf optimierten historischen Vorkommensflächen unter Berücksichtigung der Erfahrungen vorangegangener Projekte (Arnika Hessen, Arnika Hof, NGP Bergwiesen im Osterzgebirge)
								9 Etablierung eines nachhaltigen Neophyten- und Störzeigermanagements
								10 Flächenkauf (~ 25 ha)
AP2	Z4							1 Anschaffung „kleiner“ Pflegetechnik und Spezialtechnik (Mähbalken, Gebirgsrasenmäher, Reform-Muli) zur dauerhaften Pflege von Klein- und Sonderstandorten
								2 Aufbau von zwei Landschaftspflegeteams zur Durchführung von Pflegemaßnahmen mit Spezialtechnik auf Sonderstandorten, zur Neophytenbekämpfung und zur Unterstützung des Ehrenamts (im westl. und östl. Teil des PG)
								3 Nachwuchsarbeit für das Ehrenamt (Verbindungen zu AP5): „Grünes Klassenzimmer Bergwiese“, Samensammeln, Schulgarten zur Anzucht, Exkursionsangebote, Pflegeeinsätze mit Schülern, FÖJ, Aktivierung von naturinteressierten Ruheständlern
AP3	Z5 Z6							1 Entwicklung und Realisierung von Angeboten der Weiterbildung und des Erfahrungsaustausches zur naturschutzorientierten Landschaftspflege für Landwirte, Ehrenämter und andere Akteure: Tagungen, Seminare, „Bergwiesenstammtisch“
								2 Prüfung der Übertragbarkeit von Managementempfehlungen vorangegangener Projekte (OPTIGREEN ¹⁰ , Arnika Hof ¹¹ , Arnika Hessen ¹² , NGP Bergwiesen im Osterzgebirge ¹³)
								3 Erarbeitung flächenbezogener, naturschutzfachlich orientierter Düngempfehlungen für Landwirte im Projektgebiet mittels Bodenuntersuchungen; Durchführung der Grunddüngung auf ausgehagerten artenverarmten Flächen des Vertragsnaturschutzes
								4 Entwicklung von Pflegerichtlinien und Veröffentlichung eines Pflegehandbuchs
								5 Entwicklung und Etablierung nachhaltiger Nutzungskonzepte und Vermarktungsstrategien (Saat-/Mähgutgewinnung von Spenderflächen, Übertragung Heubörse)
								6 Schaffung eines Beratungsangebots für Landwirte zur Beantragung von Förderung entsprechend der Pflegerichtlinien; beratende Unterstützung bei der Antragsstellung (z.B. Ausnahmegenehmigungen für Düngung auf zu stark ausgehagerten Flächen) und Abstimmung mit den Behörden

AP	Ziele	Zeitraum (Jahr)						Maßnahmen
		1	2	3	4	5	6	
								7 Erprobung der Aufwertung artenarmer Grünlandflächen durch Mahdgut-übertragung o.ä., ggf. mit begleitender Analyse der Akzeptanz (und Wirtschaftlichkeit)
AP4	Z7 Z8							1 Projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit (Bergwiesenfürher und -wanderweg, Internetauftritt, etc.)
								2 Informationsveranstaltungen und Wanderausstellungen zum Thema Bergwiesen als Natur- und Kulturerbe, deren Wert und Bedrohungen
								3 Durchführung von Umweltbildungsveranstaltungen und Exkursionen unter Einbeziehung der Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer im Thüringer Wald (ZNL); u.a. Bestimmungskurse zur Erweiterung von Artenkenntnissen für Ehrenamt und Öffentlichkeit“
								4 Beispiel- bzw. modellhafte Revitalisierung des traditionellen Oltätenhandels (Kräuterfrauen und Buckelapotheker) als touristisches Angebot
								5 Machbarkeitsprüfung und wenn möglich Einführung einer freiwilligen Abgabe des Fremdenverkehrs für die Landschaftspflege in den Gemeinden („Bergwiesen-Cent“)
AP5	alle							1 Projektorganisation und Verwaltung, Abstimmung mit Behörden (Projektbegleitende Arbeitsgruppe etc.)

2.4 Sind die Voraussetzungen zur Umsetzung der Maßnahmen und zur Erreichung der Projektziele gegeben (z.B. Flächenverfügbarkeit, Planungsverfahren)? Bitte erläutern Sie diese.

Die **administrativen Voraussetzungen** zur Umsetzung des Projektes sind sehr günstig. Der Landschaftspflegeverband Thüringer Wald als Projektträger und die Verwaltung des Naturparks Thüringer Wald haben einen gemeinsamen Bürostandort. Auch mit den unteren Naturschutzbehörden der beteiligten Landkreise besteht durch die langjährige Tätigkeit in der Region eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Darüber hinaus ist der LPV Träger der Natura 2000-Station Thüringer Wald und verfügt auch durch dieses Projekt über ein ausgedehntes organisatorisches und fachliches Netzwerk in der Region. Ein auf die FFH-Gebiete im Projektgebiet beschränkter planerischer Vorlauf für die Maßnahmenumsetzung besteht über die in den Jahren 2016 bis 2019 erfolgte und behördlich abgestimmte FFH-Managementplanung des Freistaates Thüringen.

Die **Flächenverfügbarkeit** ist weitgehend gegeben. So befinden sich Brachflächen, auf denen Instandsetzungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes maßgeblich stattfinden werden, zum Großteil nicht in der landwirtschaftlichen Nutzung und stehen somit einer Förderung durch das Projekt offen. Auch auf derzeit ehrenamtlich gepflegte Flächen wird das Projekt zugreifen können. Begünstigend für den Flächenzugriff ist darüber hinaus der hohe Flächenanteil von 54 % an FFH-Gebieten und nach nationalem Recht geschützten Gebieten (NSG, FND, GLB) im Projektgebiet.

2.5 Wer sind Ihre Projektpartner? Entfällt, da kein Verbundprojekt geplant ist

2.6 Welche gesellschaftlichen Akteursgruppen sind in die Durchführung des Projektes in welcher Form eingebunden? Wie groß ist deren Bereitschaft in der Projektregion zur Durchführung des Vorhabens?

Der **ehrenamtliche Naturschutz** spielt im Thüringer Wald noch eine herausragende Rolle. Nur durch den beispielhaften Einsatz von organisierten Freiwilligen aus NABU, BUND und dem Arbeitskreis Heimische Orchideen e.V. wurden in den letzten Jahrzehnten besonders wertvolle Flächen in bemerkenswert großem Umfang erhalten (mind. 280 ha mit ca. 30 ha Kernfläche auf 11 Flächenkomplexen). Mit zunehmendem Alter der aktiven Mitglieder, fehlendem Nachwuchs sowie unzureichender finanzieller und technischer Ausstattung der Vereine ist die Aufrechterhaltung der Pflege auf vielen Standorten inzwischen akut gefährdet. Die Bereitschaft zur Durchführung des Vorhabens ist daher besonders hoch. Bereits bei der Ausarbeitung der Projektkulisse sowie der Ableitung von Projektzielen und Maßnahmen war das Ehrenamt eng einbezogen.

Hauptberufliche Landwirte stehen auf Grund der Bewirtschaftungshindernisse und des oftmals nur geringen Ertragspotentials von Grünland im Thüringer Wald besonderen wirtschaftlichen Herausforderungen gegenüber. Die Förderung durch das Kulturlandschaftsprogramms (KULAP¹⁴) und im Rahmen der Kulisse benachteiligter Gebiete des Freistaates Thüringen reicht dabei in der Regel nicht aus, um auf für den Naturschutz besonders wichtigen Flächen kostendeckend zu wirtschaften. Somit fallen sukzessive zunächst

Bereiche mit Bewirtschaftungshindernissen und in der Folge gesamte Feldblöcke des artenreichen Berggrünlands aus der Nutzung. Die Bereitschaft am vorgestellten Projekt mitzuwirken, ist demnach auch für diese Akteursgruppe sehr hoch. Darüber hinaus wird mit der Erhöhung des Artenreichtums auf Wirtschaftsgrünland (Ziel 6 und Machbarkeitsstudie) auch ein Imagegewinn für die Landwirtschaft verbunden sein. Insofern ist auch für die **Landwirtschaftsverwaltung** und den **Bauernverband** eine Bereitschaft am Vorhaben mitzuwirken zu erwarten. Durch die langjährige Tätigkeit des Projektträgers, insbesondere durch das vorangegangene Projekt OPTIGREEN, besteht bereits eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Daneben spielen zunehmend auch **Nebenerwerbslandwirte** und **Hobbytierhalter**, vor allem für die Pflege und den Erhalt kleinerer und schwer zu bewirtschaftender Grünlandschläge mit Vorkommen von VA und ZA, eine wichtige Rolle. Da der Zugang zur landwirtschaftlichen Förderung für diese Gruppe begrenzt bzw. der bürokratische Aufwand in Hinblick auf die geringen Fördersummen unverhältnismäßig ist, stellt sich die Förderung durch Projektmittel für sie als besonders interessant dar.

Weiterhin ist eine enge Zusammenarbeit mit den **Gemeinden** und **Tourismusverbänden** vorgesehen. Mit diesen soll vor allem die Einführung einer freiwilligen Abgabe des Fremdenverkehrs für die Landschaftspflege („Bergwiesencent“) geprüft und möglichst realisiert werden. Der Erhalt des blütenreichen Berggrünlands ist für diese Akteure von großem Interesse, da es einen wichtigen und attraktiven Schwerpunkt für die Entwicklung eines nachhaltigen Naturtourismus im PG darstellt.

Auch dank der in der Region hohen Identifikation der **Bevölkerung** mit der spezifischen Kulturlandschaft des Thüringer Waldes ist von einer sehr hohen Akzeptanz auszugehen. Weiterhin sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Veranstaltungen mit **Schulen** vorgesehen („Grünes Klassenzimmer Bergwiese“), um ein Bewusstsein für die Anliegen und Probleme des Naturschutzes zu bilden und Nachwuchs für ein ehrenamtliches Engagement zu begeistern. Hierfür ist die Einbindung von im Thüringer Wald tätigen, **Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern** (ZNL) vorgesehen¹⁵.

Um den Projekterfolg zu sichern, erfolgte von Beginn an eine enge Kooperation mit den zuständigen **Behörden** (vor allem den UNB) sowie dem **Naturpark Thüringer Wald**. Diese Akteure wurden und werden bereits zum jetzigen Zeitpunkt durch einen Steckbrief des Projektes über die bevorstehende Antragsstellung informiert und in die Konzipierung einbezogen. Bei der Umsetzung von Maßnahmen innerhalb von FFH-Gebieten ist weiterhin die **Natura 2000-Station Thüringer Wald** zu beteiligen, die dem Projektträger untersteht. Ein weiterer Akteur ist die **Forstverwaltung**, welche Eigentümer eines beträchtlichen Anteils (ca. 14 %) der potenziellen Maßnahmenflächen ist. Da diese ein großes Interesse an der Offenhaltung von Waldwiesen hat, besteht auch hier eine hohe Akzeptanz und Bereitschaft zur Mitarbeit.

3 Ausgangssituation

3.1 Welche anderen Projekte gibt bzw. gab es bereits, die eine Bedeutung für die geplanten Maßnahmen haben, und wie fließen deren Ergebnisse in das Vorhaben ein? Nennen Sie möglichst auch das Finanzvolumen dieser Projekte sowie die Finanzierungsquellen (z.B. Fördermittelgeber).

Die durch den Projektträger durchgeführten Projekte sind Kap. 9.2 zu entnehmen. Insbesondere folgende sind von Relevanz für das Vorhaben:

Projekt OPTIGREEN¹⁶ (gefördert durch Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Fördersumme 792.281 €, Laufzeit 2015-2019, mit Projektpartnern): Entwicklung und Verwendung eines Schnellanspracheschlüssels zur Bestimmung von Grünlandtypen und Ableitung optionaler Bewirtschaftungsempfehlungen für Landwirte, Identifikation von Bewirtschaftungshindernissen und Pflegedefiziten, ökonomische Bewertung von mit den Landwirten abgestimmten Nutzungsänderungen. Der Fokus im Projekt OPTIGREEN lag auf der Zustandserfassung und Defizitanalyse betrieblichen Grünlandes, sowohl in Bezug auf Artenausstattung als auch standörtlich bedingten Bewirtschaftungserschwernissen, durch Zusammenarbeit mit 6 Referenzbetrieben, die repräsentativ für das Mittelgebirge „Thüringer Wald“ waren. Die betriebswirtschaftliche Bewertung der abgestimmten Bewirtschaftungskonzepte verdeutlichte die Probleme bei der Umsetzbarkeit. Um das vorhandene Berggrünland in seiner Vielfalt langfristig und nachhaltig zu bewahren, sind insbesondere zielgerichtete, spezifische Maßnahmen für ausgewählte sensible Einzelflächen durchzuführen. Bereits durch Nutzungsauffassung verarmende Wiesen müssen wiederhergestellt werden und Landwirte beim Nutzungsmanagement hinsichtlich der Artenvielfalt beraten werden. Diese Ziele sollen im geplanten Projekt weiterführend verfolgt werden.

Projekt Kooperation Heubörse¹⁷ (gefördert durch Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Fördersumme 184.000 €, Laufzeit 2016 – 2018): Schaffung neuer Absatzmöglichkeiten für Heu und Heuprodukte zur Sicherung der Bewirtschaftung wertvoller, artenreicher Bergwiesen. Im geplanten Projekt soll die Verwertung des zusätzlich gewonnenen Bergwiesenaufwuchses als Heu ergänzend durch die **Kooperation Heubörse** angeboten werden.

Projekt Qualifizierung Thüringer Landwirte (gefördert durch Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Fördersumme 84.300 €; Laufzeit 2015-2017): Organisation von Erfahrungsaustausch mit und Schulung durch Österreicher Bergbauern, Ziel: Einkommensdiversifikation auf benachteiligten Standorten bei naturschonender Bewirtschaftung. Die Ergebnisse dieses Projektes sollen in die Arbeit mit Landnutzern einfließen, um Einkommensalternativen (z.B. Vermarktung von Spenderflächen-Aufwuchs, Beteiligung an der Kooperation Heubörse) zu erschließen und die Umsetzung einzelflächenspezifischer Pflegemaßnahmen zu fördern.

3.2 Wie grenzen sich die von Ihnen geplanten Maßnahmen von den in Nr. 3.1 genannten Projekten ab?

Die geplanten Maßnahmen bauen in Bezug auf die Optimierung der landwirtschaftlichen Nutzung und Vermarktungsstrategien auf einzelnen Ergebnissen der o.g. Projekte auf und kombinieren diese, gehen aber in Art und Umfang deutlich darüber hinaus. Durch den Fokus auf die VA besteht ein klarer Arten- und Biotopschutzansatz. Zudem wurde insbesondere die Ehrenamtsförderung bisher nicht thematisiert, ebenso wenig wie die Erfassung/Ausweisung und Nutzung von Spenderflächen, um die Verbreitung von VA sowie eine generelle Artenvielfalt auf breiter Fläche in artenarmes Grünland zurückzubringen. Auch die Öffentlichkeitsarbeitskomponente, insbesondere die Schulprojekte, sind komplett neue Ansätze.

3.3 Wie grenzen sich die im Projekt geplanten Maßnahmen von gesetzlichen Verpflichtungen und rechtlich geforderten Standards ab?

Die im Projekt geplanten Maßnahmen zielen auf die VA und somit den Erhalt bzw. die Verbesserung dieses besonderen Arteninventars des thüringischen Berggrünlands ab. Mit dieser Fokussierung auf die Ansprüche bestimmter Arten bei der Ableitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatbedingungen und des Biotopverbundes sowie ggf. nachfolgender Wiederansiedlungen geht das Projekt klar über die Verpflichtungen des Landes zum Erhalt von gesetzlich geschützten Biotopen, des Biotopverbundes und des günstigen Zustands der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie hinaus. Das betrifft auch die vorgesehenen Maßnahmen zur Stützung des Ehrenamtes, zur Einbindung von Landwirten und anderen regionalen Akteuren sowie zur Öffentlichkeitsarbeit.

Die für den Erhalt der VA und ZA notwendigen Pflegemaßnahmen und spezifischen Nutzungsregime übersteigen die Maßgaben der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft, welche aktuell nicht hinreichend sind, das Berggrünland in seiner traditionellen, artenreichen Ausprägung zu erhalten.

3.4 Welche relevanten Landesstellen wurden über die beabsichtigte Durchführung des Projektes in welcher Form und mit welchem Ergebnis informiert?

Mit dem zuständigen Referaten 44 und 45 des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz fanden im Vorfeld der Erstellung der Projektskizze mehrere intensive Abstimmungsgespräche über Art und Umfang eines Projektes zum Erhalt des artenreichen Berggrünlands statt. Die Vertreter der Naturschutzbehörden der Landkreise (UNB) wurden durch einen Projektsteckbrief und in separaten Arbeitsgesprächen über die Ziele und Maßnahmen des geplanten Projektes informiert und in die Erarbeitung der Flächenkulisse einbezogen. Die Verwaltung des Naturparks Thüringer Wald sowie die Mitarbeiter der Natura 2000-Station Thüringer Wald haben die Antragsstellung von Beginn an durch ihre fachliche Zuarbeit unterstützt. Sowohl die Forstverwaltung (ThüringenForst Zentrale) als auch das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Zweigstelle Hildburghausen wurden in individuellen Arbeitsgesprächen auf Basis des Projektsteckbriefes informiert. Von allen Stellen wurde breite Zustimmung signalisiert.

3.5 Ist das Projekt in ein übergreifendes lokales bzw. regionales Konzept zur Umsetzung der NBS eingebunden?

Eines der erklärten Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) ist der flächendeckende Aufbau von Landschaftspflegeverbänden und vergleichbaren Organisationen in Deutschland (C12 Ländlicher Raum und Regionalentwicklung). Der Projektträger LPV Thüringer Wald leistet daher seit seiner Gründung 1990 einen Beitrag zu dieser Strategie. Weiterhin untersteht die Natura 2000-Station Thüringer Wald dem LPV. Diese arbeitet in einem Verbund von insgesamt elf Stationen, die von 2015 bis 2018 in Thüringen

gegründet und mit der Novelle des Thüringer Naturschutzgesetzes 2019 gesetzlich verankert wurden (ThürNatG §16 Abs. 5). Das Aufgabengebiet der Stationen ergibt sich aus der „Biodiversitätsstrategie der EU bis 2020“. Diese stellt die Fortführung des EU-Aktionsplans zur biologischen Vielfalt von 2006 dar¹⁸, welcher untrennbar mit der NBS verbunden ist. Darüber hinaus liegt für den Freistaat Thüringen eine regionale Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt vor, die an die Ziele der NBS anknüpft und diese für das Bundesland spezifiziert¹⁹. Die im Projekt vorgeschlagenen Maßnahmen haben dabei einen klaren Bezug zu den dort genannten Zielen und Handlungsfeldern für Artenschutz, Lebensräume und Landschaften sowie nachhaltige Landwirtschaft.

4 Projektgebiet bzw. Zielraum

4.1 Wo soll das Projekt durchgeführt werden (ggf. Karte als Anlage) und welche Größe hat das vorgesehene Projektgebiet?

Den Rahmen für die Auswahl der vorläufigen Teilgebiete des Projektgebietes bilden die Zuständigkeitsbereiche des Naturparks Thüringer Wald und der Natura 2000-Station Thüringer Wald. Das Biosphärenreservat Thüringer Wald ist nicht Bestandteil der Gebietskulisse. Im Projektgebiet wurden 239 potenzielle Maßnahmenflächen mit insgesamt 2.354 ha abgegrenzt. Auswahlkriterien waren eine herausragende Dichte der VA und ZA sowie Informationen von Gebietskennern zu den naturschutzfachlich besonders wertvollen Standorten und zu ehemaligen Vorkommensflächen (siehe Karte im Anhang).

4.2 Welche für die Projektziele relevanten Merkmale charakterisieren das Projektgebiet?

Das Projektgebiet bildet die Mittelgebirgsnaturräume Mittlerer und Westlicher Thüringer Wald, Hohes Thüringer Schiefergebirge und das Schwarza-Sormitz-Gebiet weitgehend ab. Einige wenige potenzielle Maßnahmenflächen liegen innerhalb der randlich gelegenen Naturräume Waltershäuser Vorberge, Südtüringer Buntsandstein-Waldland und Zechsteingürtel Bad Liebenstein. Diese submontanen bis montanen Naturräume beherbergen traditionell die sowohl von der Artenausstattung als auch von Anzahl und Größe repräsentativsten Bergwiesen Thüringens. Das PG ist dabei durch das Kammrückengebirge des mittleren Thüringer Waldes, wellige aber ebenso tief und steil zertalte Hochflächen und einen oft kleinräumigen Wechsel der Flächennutzung und hohen Struktureichtum charakterisiert. Das gesamte Projektgebiet ist durch beträchtliche Höhenunterschiede gekennzeichnet. Von etwa 400 m ü NN in Randlagen steigt es zu den Gebirgsrücken bis auf eine Höhe von 982 m (Großer Beerberg) rasch an. Die Niederschlagsmengen erreichen in den Kammlagen ein Maximum von 1.200 mm, in den Randlagen liegen sie bei etwa 800 mm. Überwiegend herrscht ein feuchtkühles Mittelgebirgsklima, welches als klimatische Besonderheit jedoch relativ große Unterschiede zwischen den unteren und oberen Hochlagen aufweist.

Das PG zeichnet sich durch einen sehr hohen Waldanteil aus, wobei es sich überwiegend um Fichtenforste handelt. Auf nur etwa 20 % landwirtschaftlicher Nutzfläche wird überwiegend Grünlandnutzung betrieben. Das vornehmlich in steilen Kerbtälern oder auf flacheren Hängen zu findende Offenland wird dabei von sehr abwechslungsreichen Biotopkomplexen aus Bergwiesen, Borstgrasrasen und Wiesenmooren geprägt. Charakteristisch ist weiterhin eine sehr hohe Dichte von Quellen und naturnahen, von Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren begleiteten Bächen²⁰. Dieser Struktureichtum bedingt eine hohe Dichte der VA und ZA im Projektgebiet. Die landwirtschaftlichen Betriebe im Projektgebiet wirtschaften überwiegend extensiv. Auf Grund der wenig ertragreichen Böden und von Bewirtschaftungshindernissen wird dies jedoch zunehmend unwirtschaftlich und immer mehr Flächen fallen aus der Nutzung²¹. Hiervon sind vor allem besonders schwer zu bewirtschaftende Bachtäler und abgelegene kleinere Bergwiesen betroffen, welche zusehends zuwachsen und ihren traditionell offenen Charakter und ihre Artenvielfalt verlieren.

Als günstig für die Erreichung der Projektziele ist der hohe Flächenanteil von FFH-Gebieten und nach nationalem Recht geschützten Gebieten (NSG, FND, GLB) im Projektgebiet zu bewerten (insgesamt 1.204 ha, entspricht 54 %). Dank der sehr abwechslungsreichen und reizvollen Landschaftsausstattung mit vielen interessanten Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkten und Wanderzielen, insbesondere entlang des Rennsteigs, ist das Projektgebiet ein sehr beliebtes und viel besuchtes Erholungsgebiet²². Der Fremdenverkehr in der Region ist weitgehend auf nachhaltigen Wandertourismus und Wintersport ausgelegt.

5 Akzeptanzbildung und Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Wie werden Sie für die Akzeptanz des Projektes werben?

Bereits in der derzeitigen Phase wurde der ehrenamtliche und behördliche Naturschutz intensiv in die Erarbeitung der Projektziele, in die Ableitung von Maßnahmen und in die Auswahl der Maßnahmenflächen eingebunden. Bei der weiteren Konkretisierung im Verlaufe der Antragstellung und in der Projektumsetzung wird diese erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt und weiter intensiviert. Durch die Vereinsstruktur von LPV und Naturpark Thüringer Wald werden weitere Akteursgruppen, wie Gemeinderäte, regionale Vereine und mehrere Landwirtschaftsbetriebe, auf kurzem Wege über Vereinssitzungen in das Projekt einbezogen und über verschiedene Informationsmedien (z.B. Naturpark-Newsletter) auf dem Laufenden gehalten. Mit Hilfe einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und einem ‚Grünen Klassenzimmer‘ wird die Akzeptanz in der Bevölkerung und beispielhaft in ausgewählten Schulen gefördert. Dabei soll das Projekt in der lokalen Presse, auf dem eigenen Internetauftritt und in den sozialen Medien vorgestellt werden. Auf diesen Wegen werden auch die kostenfreien Exkursionstermine und die geplanten Ausstellungen zum Projekt beworben (siehe AP 4-2, Tabelle 2). Bei den Kommunen und Tourismusverbänden soll durch ein vielfältiges Öffentlichkeitsarbeitsangebot sowie durch die aktive Pflege bzw. Instandsetzung und Erhöhung der Artenvielfalt der tourismuswirksamen Bergwiesen für Akzeptanz geworben werden. Die Haupt- und Nebenerwerbslandwirte sollen durch die vorgesehenen Beratungsangebote sowie eine auf die lokalen Akteure ausgerichtete Fachtagung erreicht und mitgenommen werden (siehe AP3-1, 6, Tabelle 2).

5.2 Welche Zielgruppen sollen mit welchen Maßnahmen/Produkten und zu welchem Zweck angesprochen werden?

Tabelle 3: Zuordnung der im Projekt geplanten Maßnahmen zu den Zielgruppen und Zweck

Zielgruppe	Maßnahme	Zweck
Landwirtschaftliche Betriebe	AP1-4, AP1-6	Erweiterung der Feldblockkulisse auf ungenutzte Bereiche und damit Erhöhung der Nutzungsattractivität und Sicherstellung der Pflege durch Innutzungsnahme
	AP2-1	Absicherung der Pflege von wertvollen Sonderstandorten und Kleinflächen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen durch Einsatz der Landschaftspflegeteams
	AP3-1	Erhöhung der Akzeptanz von Anliegen des Naturschutzes bei der Bewirtschaftung naturschutzfachlich wertvoller Bergwiesen durch Erfahrungsaustausch und Bildung von Kooperationen mit Ehrenämtern (Schutz durch Nutzung)
	AP3-4	Schaffung leicht nachvollziehbarer, naturschutzfachlich und landwirtschaftlich akzeptierter Handlungsempfehlungen und damit Erhöhung der Bereitschaft für eine im Sinne der VA und ZA nachhaltige Bewirtschaftung (Schutz durch Nutzung)
	AP3-5	Angebot wirtschaftlicher Anreize für die Etablierung und Nutzung artenreichen Berggrünlandes (Schutz durch Nutzung)
	AP3-3, AP3-6	Steigerung der Artenvielfalt bei gleichzeitiger Verbesserung der Bewirtschaftbarkeit und des Ertragspotentials bspw. auf bisher zu stark ausgehagerten Flächen und damit Erhöhung der Bereitschaft zur Sicherung dauerhafter Pflege (Schutz durch Nutzung)
	AP3-3, AP3-7	Ermöglichung des Zugangs zu Förderprogrammen der 2. Säule und damit Erhöhung der Bereitschaft zu dauerhaft extensiver Flächennutzung (Schutz durch Nutzung)
Ehrenamtlicher Naturschutz	AP 2-1	Absicherung der Pflege von Klein- und Sonderstandorten durch Bereitstellung angepasster Technik
	AP 2-2	Personelle Unterstützung bei der Pflege auf Klein- und Sonderstandorten
	AP 3-1	Erfahrungsaustausch, Sensibilisierung für die wirtschaftlichen Zwänge bei der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung naturschutzfachlich wertvoller Bergwiesen und Bildung von Kooperationen mit Landwirten bei der Bergwiesenpflege
	AP 2-3	Langfristige Sicherung des Ehrenamts in der Region als wichtiger Teil des öffentlichen Lebens und zur Aufrechterhaltung der Pflege auf Klein- und Sonderstandorten
Öffentlichkeit (regionale Bevölkerung, Kommunen, Tourismusverbände, Touristen)	AP 2-3	<i>siehe oben</i>
	AP1, AP2-2	Erhalt und ggf. Wiederherstellung der traditionellen Bergwiesen und deren Artenvielfalt mit Inwertsetzung durch Einnahmen aus dem Tourismus (Bergwiesen-Cent)
	AP4-1, 2, 3, 4	Verbesserung des Verständnisses von Biodiversität und der Bereitschaft zur Unterstützung des Naturschutzes
	AP4-5	Beitrag zur langfristigen, wirtschaftlichen Sicherung der Landschaftspflege in der Region

6 Evaluation

6.1 Formulieren Sie bitte für die unter Punkt 2.2 genannten Projektziele Indikatoren, anhand derer der Erfolg in der Projektzielerreichung abgebildet werden kann.

In der folgenden Tabelle werden geeignete Indikatoren für die Überprüfung der Erreichung der Projektziele aufgeführt. Hierfür wurde eine Evaluation sowohl nach ökologischen als auch sozioökonomischen Kriterien vorgesehen. Hinsichtlich quantitativer Kriterien ist zu beachten, dass eine Formulierung von Zielgrößen in Abhängigkeit von der gegenwärtigen Bestandssituation der VA bzw. der gegenwärtigen Nutzungsstruktur Einzelfallweise variieren kann. Eine realistische Einschätzung möglicher Steigerungsraten ist somit erst nach abgeschlossener Bestandsaufnahme im Zuge des Projektes möglich. Mit Blick auf die gegenwärtigen negativen Entwicklungen im Projektgebiet hinsichtlich Nutzungsstruktur und Bestandssituation der VA ist bereits von einem Erfolg des Projektes auszugehen, wenn die bestehenden negativen Trends aufgehalten werden können. Der Erhalt des status quo wurde daher für diese Indikatoren als Mindestanforderung formuliert. Ergänzend wurden mit dem jetzigen Informationsstand realistisch erscheinende Zielwerte angegeben. Eine weitere Konkretisierung erfolgt bedarfsweise im Zuge der Antragsstellung.

Tabelle 4: Indikatoren zur Überprüfung der Erreichung der Projektziele

Ziel	Indikator
Z1 Z2	• Populationsgröße der VA im Projektgebiet (Mindestanforderung: Stabilisierung der Populationen; Zielwert: Steigerung um 20 % bis Ende des Projektes)
Z3	• Umfang/ Länge aufgewerteter Korridore (Mindestanforderung: Erhalt des gegenwärtigen Biotopverbundes; Zielwert: Steigerung um 30 % bis Ende des Projektes)
Z4	• Umfang aufgewerteter Flächen [ha] (Mindestanforderung: Erhalt des gegenwärtigen Umfangs; Zielwert: Steigerung um 30 % bis Ende des Projektes)
Z4	• Umfang Ehrenamtsflächen [ha] (mindestens Erhalt der Ehrenamtsflächen) • Anzahl Ehrenamtlicher und Altersstruktur (mindestens Erhalt bis Steigerung um 20 %)
Z5	• Flächengröße des extensiv bewirtschafteten Grünlands entsprechend Pflegeempfehlungen der Verantwortungsarten (Mindestanforderung: Erhalt des gegenwärtigen Umfangs; Zielwert: Steigerung um 10-20 % bis Ende des Projektes)
Z6	• Umfang aufgewerteter Wirtschaftsgrünlandflächen mit Erhöhung der Gesamtartenzahl [ha] (bis zu 10 ha)
Z7	• Anzahl Besucher (Ausstellungen, Veranstaltungen, Schulprojekte, Exkursionen)
Z8	• Bewusstsein über die Bedeutung biologischer Vielfalt (Steigerung um 20 % bis Ende des Projektes)

6.2 Welcher Mittelbedarf ist für die Evaluation vorgesehen?

Das vorgesehene Budget liegt bei ca. 5 % der Gesamtausgaben.

7 Langfristige Wirkung des Projektes

7.1 Wie wollen Sie gewährleisten, dass die erzielten Projekterfolge auch über die Laufzeit hinaus verstetigt werden?

Eine Verstetigung soll erfolgen durch:

- Erhalt eines starken und aktiven Ehrenamtes in der Region
- Überführung von im Projekt instandgesetzten, besonders wertvollen Flächen v.a. auf wirtschaftlich unrentablen Sonderstandorten, in den Vertragsnaturschutz
- Überführung von im Projekt instandgesetzten, weiteren Flächen in eine reguläre, landwirtschaftliche Nutzung durch Schaffung der Voraussetzungen für die dauerhafte Beihilfefähigkeit
- Überführung von artenarmem Wirtschaftsgrünland in artenreiches Berggrünland über Saat- oder Mahdgutübertragung von ausgewiesenen Spenderflächen (und weiteren geeigneten Methoden) und damit Zugang zur Förderung im Rahmen des KULAP (v.a. Programmteil artenreiches Grünland)
- Erhöhung der Nutzungsattractivität durch Herstellung oder Sicherung des Status als gesetzlich geschützter Biotop und/ oder FFH-Lebensraumtyp und damit Zugang zur Förderung im Rahmen des KULAP (Programmteil Biotopgrünland)
- Fortsetzung von Maßnahmen, siehe Kap. 7.2

7.2 Ist eine Fortsetzung der Maßnahmen über den geplanten Förderungszeitraum hinaus vorgesehen? Wie und mit welchen Mitteln soll diese gewährleistet werden?

Zur Absicherung der Pflege auf naturschutzfachlich besonders wertvollen Sonderstandorten und der Neophytenbekämpfung ist eine Verstärkung der Landschaftspflegeteams (AP2-2, Tabelle 2) und die weitere Unterhaltung der angegliederten Maschinenparks geplant. In diesem Zusammenhang werden auch populationsstützende Maßnahmen, wie das Plaggen und Entfilzen auf Vorkommensflächen der VA bedarfsweise und turnusmäßig fortgesetzt (AP1-5, Tabelle 2). Um auch auf den landwirtschaftlich regulär genutzten Bergwiesen eine naturschutzfachlich angepasste Pflege sicherzustellen, ist daneben die Fortführung des im Projekt etablierten Beratungsangebotes für Landwirte (AP3-6, Tabelle 2) vorgesehen. Zur langfristigen Sicherung des Projekterfolges ist auch die Fortführung des Neophyten- und Störzeigermanagements (AP1-9, Tabelle 2) notwendig. Zum Erhalt einer dauerhaften Akzeptanz naturverträglichen Wirtschaftens und des durch das Projekt wiederbelebten Bewusstseins für das Natur- und Kulturgut Bergwiese wird auch die Öffentlichkeitsarbeit (AP2-3, AP5, Tabelle 2) über die Laufzeit des Projektes hinaus fortgesetzt. Für die im Rahmen der Machbarkeitsstudie positiv geprüften Möglichkeiten zur Überführung artenarmen Wirtschaftsgrünlandes in artenreiche Bergwiesen (Ziel 6) ist beabsichtigt, ein Anschlussprojekt in einem geeigneten Förderprogramm zu beantragen. Während der Schwerpunkt im hier beantragten Vorhaben auf dem klassischen Naturschutz liegt, soll in einem Folgeprojekt der Schutz durch Nutzung („Produktionsintegrierte Artenvielfalt“) im Fokus stehen.

Die Maßnahmen werden in Regie des LPV und anderer, auch sozialer, Träger fortgesetzt. Hierfür sollen während der Projektlaufzeit strategische Partnerschaften mit den Dachvereinen der Ehrenamtlichen, dem Heimatbund Thüringen e.V. (ZNL) und dem Naturpark Thüringer Wald angestrebt werden, um ein entsprechendes Netzwerk zur Fortsetzung relevanter Maßnahmen aufzubauen. Eine zumindest anteilige Finanzierung kann über den ‚Bergwiesen-Cent‘ erfolgen. Eine weitere Finanzierung ist über Förderprogramme des Landes vorgesehen. Diese sind beispielsweise:

- Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP), Teil Naturschutz
- Programm zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen (NALAP)
- Programm zur Förderung von Vorhaben zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL)

Im Laufe des Projektes wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit darüber hinaus für eine Finanzierung über Dritte (z.B. Ehrenamtsförderung über Thüringer Ehrenamtsstiftung) geworben.

7.3 Worin liegen das Bundesinteresse und die bundesweite Ausstrahlung begründet?

Als Teil des Thüringisch-Fränkischen Mittelgebirges zählt der Thüringer Wald zu den drei Hauptvorkommen für Bergmähwiesen (LRT 6520) in Deutschland (neben Alpenraum und Schwarzwald)²³. Das Projektgebiet weist dabei eine besondere Bedeutung für die VA und die ZA auf. So hat die Arnika im Bundesvergleich eine noch hohe Vorkommensdichte im Thüringer Wald. Der Weiße Pippau und die Weißzunge haben hier einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt innerhalb der Mittelgebirgsregionen Deutschlands²⁴. Die Plumpschrecke erreicht in Thüringen die nördliche Verbreitungsgrenze ihres begrenzten bundesdeutschen Vorkommens²⁵. Auch hinsichtlich Naturnähe und Repräsentanz ist das PG sehr hoch zu bewerten. Es bildet einen repräsentativen Ausschnitt aus einer sehr reich gegliederten Kulturlandschaft in einer typischen mitteleuropäischen Mittelgebirgsregion ab und liegt vollständig in der Hotspotregion Nr. 16 (Thüringer Wald und nördliche Vorländer) für die Biologische Vielfalt in Deutschland²⁶. Die sehr abwechslungsreiche Geologie und hohe standörtliche Vielfalt bedingen ein breites Spektrum an Biotopen und Lebensräumen.

Durch die Mittelgebirgslage blieb der Bezugsraum bisher von den Auswirkungen einer starken Intensivierung der Landnutzung und Urbanisierung weitgehend verschont, so dass er sich als eine in weiten Teilen unzerschnittene, intakte Kulturlandschaft mit einem hohen Grad an Naturnähe präsentiert. Folgerichtig liegt das PG in einem Verbreitungszentrum für naturnahe Lebensräume und deren charakteristischer Arten in Deutschland. Der Anteil der Vorkommen ahemerober (natürlicher) bis mesohemerober (halbnatürlicher) Arten an der Gesamtartenzahl pro Messtischblatt liegt im überwiegenden Teil des PG bei 53 % bis 63 % und ist im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch²⁷. Die Naturnähe spiegelt sich daneben auch in der großräumigen Unzerschnitttheit und Verkehrsarmut im Großteil des PG wider^{28, 29}. Diese Störungsarmut stellt eine wichtige Voraussetzung für die naturnahe Entwicklung der hier vorkommenden Arten und Lebensräume dar. Dennoch bestehen vielfältige Gefährdungen der Bergwiesen im Projektgebiet und damit

einhergehend negative Bestandsentwicklungen der VA und ZA, besonders auf großen landwirtschaftlichen Nutzflächen (siehe Kap. 2.1).

Bemerkenswert und hervorstechend ist im PG der im Bundesvergleich noch sehr hohe Anteil Aktiver im ehrenamtlichen Naturschutz. Nur durch deren Engagement für die naturschutzfachlich orientierte Pflege konnten viele Hotspots der biologischen Vielfalt im Thüringer Wald bisher noch erhalten werden. Dem bundesweiten Trend folgend ist dieses Ehrenamt jedoch akut durch Überalterung bedroht, was letztlich auch eine Gefahr für die zukünftige Pflege der überaus artenreichen Flächen birgt. Ein Schwerpunkt des Projektes ist daher die Stützung des Ehrenamtes durch die notwendige Einleitung eines Generationenwechsels und durch Manpower und Technik. Damit sollen die ehrenamtlichen Strukturen erhalten, möglichst erweitert und weitergeführt werden.

Die im Projekt zu erprobenden Maßnahmen zur Überführung artenarmen Wirtschaftsgrünlandes in artenreiches Berggrünland und das hierfür zu schaffende Spenderflächenkataster könnten beispielgebend für andere Grünlandgebiete in benachteiligten Regionen Deutschlands sein, in denen die Produktivität der Flächen eine untergeordnete Rolle spielt.

Die im Projekt geplanten Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Rückgang der biologischen Vielfalt auf den Bergwiesen des Thüringer Wald zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren, um somit auch einen bundesweiten Beitrag zum Erhalt der VA zu leisten. Dies soll sowohl durch Schutz als auch nachhaltige Nutzung erreicht werden.

7.4 Worin besteht der Bezug zu den Zielen der NBS? Bitte erläutern Sie die Bezüge des Projektes zu den konkreten Visionen und Aktionsfeldern der NBS.

In der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt sind zwei Handlungsziele zur Verantwortlichkeit aufgeführt, die vorrangig für die Erhaltung der Bergwiesen im Thüringer Wald aufgegriffen werden sollen:

- Wiederherstellung und Sicherung der Lebensräume der Arten, für die Deutschland eine besondere Erhaltungsverantwortlichkeit hat (B 1.1.2 Artenvielfalt)
- Sicherung der Bestände aller heute gefährdeten Arten und solcher, für die Deutschland eine besondere Verantwortung trägt (B 1.1.2 Artenvielfalt)

Konkrete Bezüge auch zu weiteren Visionen und zu Aktionsfeldern der NBS sind auf diversen Ebenen gegeben:

- Zentrales Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung und Sicherung der Lebensräume und somit der Bestandssituation der VA und ZA im Bezugsraum, welche nahezu vollständig entsprechend der Roten Listen des Bundes und Thüringens gefährdet oder stark gefährdet sind. Darüber hinaus wird das Projekt zu einer Verbesserung des Kenntnisstandes über das Vorkommen der VA und ZA im Bezugsraum beitragen. (B 1.1.2 Artenvielfalt und B 1.1.1 Biodiversität insgesamt, C 2 Artenschutz und genetische Vielfalt)
- Mit der Sicherung oder Wiederherstellung der traditionellen Nutzung in den Vorkommensbereichen der VA und ZA geht auch die Erhaltung und Regeneration von ökologisch wertvollen extensiv genutzten Lebensräumen des Berggrünlandes einher. Diese unterliegen selbst einer starken Gefährdung. So sind Borstgrasrasen von vollständiger Vernichtung bedroht, Übergangs- und Zwischenmoore sowie extensives, sowohl frisches als auch feuchtes Grünland in höheren Lagen sind stark gefährdet oder von vollständiger Vernichtung bedroht³⁰. Da eine tragfähige und nachhaltige Bewirtschaftung und Pflege dieser Lebensräume nur in einem großräumigen Nutzungsverbund zu realisieren ist, wird das Projekt auch zur Verbesserung des Biotopverbunds führen. (B 1.1.3 Vielfalt der Lebensräume, C 2 Artenschutz und genetische Vielfalt, C 6 Land- und Forstwirtschaft)
- Durch die im Projekt geplanten diversen Angebote für Landnutzer (z.B. Weiterbildungen) und die Entwicklung regionalspezifischer Pflegeempfehlungen werden Anreize geschaffen, um die für die Hochlagen des Thüringer Waldes traditionellen Wirtschaftsweisen mit ihrem für die Kulturlandschaft prägenden Charakter aufrechtzuerhalten bzw. wieder einzuführen. (B 1.2.6 Gebirge, B 1.3.2 Kulturlandschaften, B 2.1 Naturverträgliches Wirtschaften, C 6 Land- und Forstwirtschaft)
- Durch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit soll die Wertschätzung artenreicher Bergwiesen als typische und kulturhistorische Eigenart des Thüringer Waldes bei der örtlichen Bevölkerung, bei den Kommunen und im Tourismus erhöht werden. Eine monetäre Inwertsetzung in Form der Einführung einer freiwilligen Abgabe im Fremdenverkehr („Bergwiesen-Cent“) soll geprüft werden. (B 1.3.2 Kulturlandschaften, B 2.9 Naturnahe Erholung und Tourismus, B 5 Gesellschaftliches Bewusstsein, C 12 Ländlicher Raum und Regionalentwicklung, C 13 Tourismus und naturnahe Erholung, C 14 Bildung und Information)
- Durch den Aufbau eines Maschinenparks mit Klein- und Spezialtechnik wird der Landschaftspflegeverband Thüringer Wald maßgeblich gestärkt. (C 12 Ländlicher Raum und Regionalentwicklung)

- Mit den im Projekt vorgesehenen Exkursionsangeboten und der Nachwuchsarbeit für das Ehrenamt in Schulen soll u.a. das Bewusstsein für den Erhalt der Biodiversität als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit letztlich das Ehrenamt selbst gestärkt werden. (C 14 Bildung und Information)

7.5 Welche neuen und modellhaften Ansätze verfolgt das Projekt?

- Förderung des ehrenamtlichen Naturschutzes durch Nachwuchsgewinnung unter besonderer Einbindung von Schulen
- Austausch zwischen verschiedenen Akteuren der Landschaftspflege (Ehrenamt und Landwirtschaft)
- Entwicklung von Pflegeempfehlungen, die Artenschutz und nachhaltige, aber wirtschaftlich tragfähige Landwirtschaft integrieren
- Erstellung eines Spenderflächenkatasters für den Erhalt und die Wiederherstellung artenreicher Bergwiesen (inkl. VA) und zur Erschließung einer zusätzlichen Einkommensquelle für Landwirte (Gewinnung und Verkauf von Saat- und Mahdgut, Heumulch oder -drusch)
- Machbarkeitsstudie und beispielhafte Erprobung von Maßnahmen zur Überführung artenarmen Wirtschaftsgrünlandes in artenreiches Berggrünland zur Verbreitung der Artenvielfalt in die breite Fläche
- Machbarkeitsstudie zur monetären Inwertsetzung artenreicher Bergwiesen und deren Erhalt durch Einbindung der Gemeinden und des Fremdenverkehrs durch „Bergwiesen-Cent“

7.6 Inwieweit sind die Ansätze des Projektes übertragbar?

Eine Übertragbarkeit besteht insbesondere für folgende Ansätze:

- Erarbeitung/ Erprobung von Maßnahmen zur Wiederansiedlung von VA und zur Erhöhung der Artenvielfalt
- Erarbeitung und Verbreitung naturschutzfachlich abgestimmter Dünge- und Pflegeempfehlungen (Veröffentlichung Pflegehandbuch)
- Erfahrungen aus der Ehrenamtsförderung (Nachwuchsgewinnung, Schulprojekte, Reaktivierung von Helfern aus der örtlichen Bevölkerung etc.)
- Erfahrungen aus dem Aufbau und der Unterhaltung/ Verstetigung der Landschaftspflegeteams zur Pflege von wertvollen Sonderstandorten und zur Neophytenbekämpfung
- Erfahrungen aus der Inwertsetzung von Artenvielfalt
- Die im Projekt zu erarbeitenden und zu erprobenden Maßnahmen zur Überführung artenarmen Wirtschaftsgrünlandes in artenreiches Berggrünland und das hierfür zu schaffende Spenderflächenkataster können in einem zweiten Projekt auf das Projektgebiet selbst und auch auf andere Grünlandgebiete in benachteiligten Regionen übertragen werden und dort zu einer entsprechenden Erhöhung der Artenvielfalt auf möglichst großer Fläche führen.

8 Finanzplanung und Mittelbedarf

Der Finanzierungsplan liegt der Skizze bei.

8.1 Bitte legen Sie dar, warum die Zuwendung für die Realisierung des Vorhabens notwendig ist.

Die notwendigen Mittel zur Durchführung des Projektes übersteigen die Eigenmittel um ein Vielfaches. Ohne Förderung ist das Projekt nicht durchführbar.

8.2 Welche finanziellen Mittel sind für die Durchführung des Projektes erforderlich? Bitte konkretisieren Sie die einzelnen Positionen des Musterfinanzierungsplans und begründen Sie diese nachvollziehbar.

Tabelle 5: Kosten und Begründung

Nr.	Position	Konkretisierung und Begründung
1. Personalausgaben		
1.1	Projektmanagement	Projektleiter für Management, Artenschutz/Naturschutz, Betreuung PEPL-Erstellung, 1 Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit, Schulprojekte, Ehrenamt, 1 Mitarbeiter für Landwirtschaft inkl. Düngeversuche, Koordinierung der Landschaftspflegeteams, 1 Verwaltungskraft (Bürohilfe, Buchhaltung etc.)
1.2	Landschaftspflegeteams	2 Landschaftspflegeteams mit je 1 Vorarbeiter, 1 Arbeiter und 1 Saisonkraft (6 Monate) primär zur Pflege von wertvollen Sonderstandorten und zur Neophytenbekämpfung
2. Gegenstände bis 800 €		
2.1	Pauschale	Kameras, Handys, GPS, Werkzeuge, Kleingeräte und -maschinen etc.
3. Aufträge an Dritte		
3.1	Evaluation	rd. 5 % Gesamtkosten; inkl. Evaluierungskonzept
3.2	PEPL inkl. Spenderflächenkataster	Bestandserfassungen mit Biotopkartierung, Flora (Erfassung VA und ZA) und Fauna (Heuschrecken mit Schwerpunkt Gemeine Plumpschrecke, Tagfalter, Wiesenbrüter), Erstellung Pflege- und Entwicklungsplan sowie Spenderflächenkataster
3.3	Bodenuntersuchungen und Düngungskonzept	Beauftragung Untersuchungskonzept mit Auswahl Probestellen und Festlegung Methodik, Probeentnahme und -auswertung, Erarbeitung von flächen- und standortbezogenen Düngeempfehlungen
3.4	sonstige Gutachten und Beratungsleistungen	Beauftragung einer „kleinen“ Machbarkeitsstudie zur Rückgewinnung der Artenvielfalt in landwirtschaftlicher Nutzfläche, sonstige externe Sachverständigenleistung (bedarfsweise ergänzende Arterfassungen, Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter etc.)
3.5	Instandsetzungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Instandsetzung und Biotopverbund, v.a. Gehölzentnahmen, Entfilzung, Aushagerung, im Einzelfall Wiederherstellung des Wasserhaushaltes, Beseitigung von Bewirtschaftungshindernissen, Schaffung von Zufahrten; • populationsstützende Maßnahmen auf aktuellen und potenziellen Vorkommensflächen von VA und ZA (z.B. Entfilzung, Plaggen, Bodenverwundung); • Wiederansiedlung von VA auf historischen Vorkommensflächen, Etablierung eines nachhaltigen Neophyten- und Störzeigermanagements; Mahd- und Saatgutgewinnung auf Spenderflächen und -ausbringung auf Empfängerflächen; • untergeordnet Anlage/Pflege von Strukturelementen (Verjüngungsschnitte, Anlage Stein- / Totholzhaufen) • Saat- und Mahdgutgewinnung sowie -ausbringung durch Dritte
4. Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben		
4.1	Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen der Akzeptanzbildung	Kosten für: Druck von Broschüren (Bergwiesenfürer, Pflegehandbuch), Erstellung und Betreuung Internetseite, Durchführung von Informations- und Umweltbildungsveranstaltungen, Fachtagung, Schulprojekte und sonstige projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit
4.2	sonstiges	Mieten, Versicherungen, Gebühren, Steuern, Büroausgaben, Reparaturen, Durchsichten, TÜV, Verbrauchsstoffe (inkl. Benzin, Öl etc.) für Landschaftspflegetechnik etc.
5. Reisekosten		
5.1	Fahrtkosten/ Übernachtungen	Fahrten mit privaten PKW, Benzin für Dienstfahrzeuge des Projektmanagements, Übernachtungen, Zugtickets
6. Gegenstände und andere Investitionen über 800 €		
6.1	Büroausstattung	Mobiliar, PC, Kopierer
6.2	geländegängige PKW	zwei Fahrzeuge für Projektmanagement
6.3	Grunderwerb	ca. 25 ha
6.4	Landschaftspflegetechnik	2 Reform Muli mit Bergwiesenanbautechnik zur Pflege von Sonderstandorten, Aufnahme und Ausbringung von Saat- bzw. Mahdgut, 2 Hydromäher zur Pflege von Sonderstandorten, Motorsägen und Kettensägen für Gehölzentnahmen, 2 Lada Niva mit Anhänger für Arbeiter und Kleintransporte (Arbeitsmaterialien, Mahd- und Schnittgut etc.),

8.3 Sind neben dem obligatorischen Eigenanteil weitere Finanzierungspartner vorgesehen (Drittmittel)? Welcher Anteil der Gesamtkosten soll dadurch abgedeckt werden?

Der Freistaat Thüringen, vertreten durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, beabsichtigt sich mit 15 % an den Projektkosten zu beteiligen.

9 Eignung des Projektträgers

9.1 Welche fachlichen und verwaltungstechnischen Erfahrungen bringen Sie in die Projektumsetzung ein?

Im LPV Thüringer Wald arbeiten seit 1990 Vertreter aus Naturschutz, Landwirtschaft und Politik freiwillig und gleichberechtigt zusammen. Dies stellt eine Grundvoraussetzung dar, um lokal und regional abgestimmte und langfristig akzeptierte Nutzungskonzepte zu entwickeln, die sowohl die historisch gewachsene Kulturlandschaft als auch die Artenvielfalt im Thüringer Wald erhalten. Darüber hinaus verfügt der Verband über fundierte landwirtschaftliche und naturschutzfachliche Kenntnisse und langjährige Erfahrungen in der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen, v.a. in der Begleitung von Landwirten der Region und im Rahmen der Arbeit der Natura 2000-Station Thüringer Wald. Der Verband arbeitet in einem fachkundigen Netzwerk von Akteuren und steht seit seiner Gründung als langfristiger, kompetenter Ansprechpartner in der Vermittlung zwischen den Interessengruppen zur Verfügung. Der regionale und landschaftlich vielfältige Wirkungsbereich erstreckt sich auf die Gesamtfläche des Naturparks Thüringer Wald mit 2.200 km², einschließlich des UNESCO Biosphärenreservates Thüringer Wald.

Wesentliche Aufgaben des LPV Thüringer Wald sind:

1. die Planung, Umsetzung, Koordination und fachliche Begleitung landschaftspflegerischer Vorhaben entsprechend der Thüringer Förderprogramme (KULAP und NALAP),
2. die Durchführung von Projekten zur nachhaltigen, naturschutzgerechten Landwirtschaft sowie zu speziellen Naturschutzvorhaben und zur Landschaftspflege,
3. die Öffentlichkeitsarbeit.

9.2 Welche vergleichbaren Projekte sind von Ihnen bislang durchgeführt bzw. begonnen worden?

- „Tal der Weißen Schwarza – Demonstrationsvorhaben zum Erhalt eines Mittelgebirgstals im Thüringer Wald“ (ENL-Projekt, Laufzeit 2020-2021)
- „Pflege zur Offenhaltung des Wiesengrundes am Abrahamskopf, der Mondscheinwiese und des FND Schneiders Geräumde“ bei Neustadt a. Rennsteig (ENL-Projekt, Laufzeit 2018-2020)
- Erhaltung des Grünlandes im Naturpark Thüringer Wald durch optimierte, gesamtbetriebliche Nutzungskonzepte (OPTIGREEN) (Laufzeit 2015-2019, mit Projektpartnern)
- Heubörse Naturpark Thüringer Wald (Laufzeit 2016-2018)
- Qualifizierung Thüringer Landwirte (Laufzeit 2015-2017)
- Entfernen der Sukzession von naturschutzfachlich wertvollen Bergwiesen und Wiesentälern im Naturpark Thüringer Wald (Freistaat Thüringen, ELER, ENL, Laufzeit 2007-2011)
- Ökologisches Schneisenmanagement (EU, Laufzeit 2009-2010)
- Geotextilien sowie die ingenieurbioologische Verwertung von Heusträngen (Freistaat Thüringen, Leader+, Laufzeit 2003-2005)
- Effizienzkontrollen auf Bergwiesen des Thüringer Waldes (Freistaat Thüringen, NALAP, Laufzeit 1997-2013)

Anhang:

Karte

Finanzierungsplan

QUELLEN:

- ¹ KIRMER, A. & H. KORSCH (2008): Spenderflächenkataster zur Gewinnung von autochthonem Grünland-Saatgut für Thüringen: Methodik, Stand und Perspektiven; Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)
- ² FRICK, S., GRIMM, H., JAEHNE, S., LAUSSMANN, H., MEY, E. & WIESNER, J. (2011): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens. Naturschutzreport Heft 26. Jena
- ³ GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖLKER & K. WITT (2014): Atlas deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster (ADEBAR).
- ⁴ Krieglsteiner, L. (2012): Gefährdete Wiesenpilze als Politikum bei der Planung von Baumaßnahmen
- ⁵ siehe auch ENDREß, H. (2016): Über 40 Jahre Bergwiesenpflege im Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge - Bilanz und Perspektiven des botanischen Artenschutzes. In: Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 53 (2) 2016. 51-63
- ⁶ siehe auch ENDREß, H. & T. Kappler (2018): Die Borstgras-Rasen des Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirges - aktuelle Situation und Pflegeempfehlungen. In: Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 55 (4) 2018. 147-161
- ⁷ BfN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2018): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen – Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (7). Bonn-Bad Godesberg.
- ⁸ WESTHUS, W. & H. KORSCH (2011): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. – Naturschutzreport 26, S. 365-390.
- ⁹ siehe auch: KIRMER, A., KORSCH, H. (2008): Spenderflächenkataster zur Gewinnung von autochthonem Grünland-Saatgut für Thüringen: Methodik, Stand und Perspektiven; Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG)
- ¹⁰ LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND THÜRINGER WALD E.V. (2019): Erhaltung des Grünlandes im Naturpark Thüringer Wald durch optimierte, gesamtbetriebliche Nutzungskonzepte (Optigreen); Laufzeit 2015-2019; gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; <https://www.lpv-thueringer-wald.de/berggr%C3%BCnland/optigreen.html>; Zugriff: 16.01.2020
- ¹¹ BLACHNIK, T., NOWACK, C., SALLER, R. (2020): Ein Artenschutzprojekt in der Retrospektive: Ansätze und Erfolgsfaktoren beim Arnikaprojekt Hof; Natur und Landschaft (2020) Heft 1
- ¹² HEPTING, C., LESKE, L., MEYEN, M. (2015): Übertragbares Managementkonzept für *Arnica montana*; durch das Bundesumweltministerium (BMUB) und Bundesforschungsministerium (BMBF) gefördertes Verbundvorhaben; Projektflyer; https://www.arnika-hessen.de/fileadmin/user_upload/content/pdf/ArnikaHessen_Leporello-web.pdf; Zugriff: 16.01.2020
- ¹³ MENZER, H. (2020): Naturschutzgroßprojekt "Bergwiesen im Osterzgebirge"; Projektträger: Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge; <http://www.bergwiesen-osterzgebirge.de/> Zugriff 29.01.2020
- ¹⁴ THÜRINGER STAATSANZEIGER (2015): Nr. 32/2015 v. 10.07.2015, S. 1287-1326 – Thüringer Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege (KULAP 2014).
- ¹⁵ HEIMATBUND THÜRINGEN (2020): ZNL – Thüringer Aus- und Weiterbildungsmanagement; <https://www.znl-thueringen.de/>; Zugriff: 29.01.2020
- ¹⁶ Hintergrund, Ziele und Ergebnisse: <https://www.thuenen.de/de/bd/projekte/berggruenlandprojekt-thueringer-wald/>
- ¹⁷ Hintergrund, Kooperationspartner: <http://heubörse.com/>
- ¹⁸ WELZHOLZ, J., KÖNIG, S. & VOGEL, B. (2018): Die Natura 2000-Stationen in Thüringen; In: Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 55 (1) 2018: 3-10
- ¹⁹ MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN, UMWELT UND NATURSCHUTZ (2009): Thüringer Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt, Freistaat Thüringen
- ²⁰ HIEKEL, W., FRITZLAR, F., NÖLLERT, A. & WESTHUS, W. (2004): Die Naturräume Thüringens. Naturschutzreport Heft 21. Jena.
- ²¹ <http://lpv-thueringer-wald.de/projekte/heuboerse/>; Zugriff: 19.12.2019
- ²² HIEKEL, W., FRITZLAR, F., NÖLLERT, A. & WESTHUS, W. (2004): Die Naturräume Thüringens. Naturschutzreport Heft 21. Jena.
- ²³ BfN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, H. 53. Bonn-Bad Godesberg
- ²⁴ NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Landwirtschaftsverlag, Münster. ISBN 978-3-7843-5319-7
- ²⁵ [HTTPS://WWW.DEUTSCHLANDS-NATUR.DE/TIERARTEN/HEUSCHRECKEN/PLUMPSCHRECKE/](https://www.deutschlands-natur.de/tierarten/heuschrecken/plumpschrecke/)
- ²⁶ BMU & BfN - BUNDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2012): Hotspots im Bundesprogramm Biologische Vielfalt, Ziele und Fördermodalitäten, <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/hotspots.html>
- ²⁷ BfN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016 a): Daten zur Natur, Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN), Fachgebiet: I 2.2 – Naturschutz und Gesellschaft
- ²⁸ TLUG – THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2010): Unzerschnittene Verkehrsarme Räume, Informationsmodul, http://www.tlug-jena.de/uw_raum/steckbriefe/2010/99/main_a.html

²⁹ BfN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016 b): Unzerschnittene Verkehrsarme Räume größer als 100 Quadratkilometer in Deutschland, <https://www.bfn.de/infotehk/daten-fakten/nutzung-der-natur/siedlung-und-verkehr/ii-42-1-unzerschnittene-verkehrsarme-raeume.html>

³⁰ FINCK, P., HEINZE, S., RATHS, U., RIECKEN, U. & SSYMANK, A. (2017): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands. Dritte fortgeschriebene Fassung 2017. - Natursch. Biol. Vielf. 156, 637 S

Bitte senden Sie die Skizze allen Drittmittelgebern (sofern solche vorgesehen sind) parallel zur Einreichung beim Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Von dem Vorhaben betroffene Landesministerien/-ämter sollen über die Planung informiert werden. Wir bitten Sie daher darum, diesen die Skizze auch dann zuzusenden, wenn sie keine Drittmittelgeber sind.

Information zum Datenschutz nach Artikel 13 der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Mit Einreichung einer Projektskizze werden den für die Begutachtung und Bearbeitung zuständigen Stellen von den Einreichenden personenbezogene Daten übermittelt. Die Verarbeitung dieser Daten erfolgt auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b sowie von Art. 6 Abs. 1 lit. e der DSGVO. Die Verarbeitung erfolgt ausschließlich zum Zweck der Prüfung und Begutachtung der eingereichten Skizzen sowie der weiteren Projektbearbeitung im Falle einer Aufforderung zur Antragstellung und ist dafür zwingend erforderlich.

Ihre Daten werden gemäß den für die Aufbewahrung von Schriftgut geltenden Fristen der Registraturrechtlinie, die die Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien (GGO) ergänzt, gespeichert. Weitere Informationen hierzu und über Ihre Betroffenenrechte finden Sie in der Datenschutzerklärung des BfN: www.bfn.de/datenschutz.

Ihre Daten werden gelöscht, wenn die Voraussetzungen der Zweckbindung und der o. g. Aufbewahrungspflichten nicht mehr gegeben sind.

Finanzierungsplan

Vorhaben: Artenreiche Bergwiesen im Naturpark Thüringer Wald - Arnika & Co.

Ausgaben	1. Jahr €	2. Jahr €	3. Jahr €	4. Jahr €	5. Jahr €	6. Jahr €	Gesamt €
1. Personalausgaben							
1.1 Projektmanagement	168.971	168.971	168.971	176.414	176.414	176.414	1.036.153
1.2 2 Landschaftspflegeteams	152.786	179.662	179.662	188.645	188.645	188.645	1.078.046
2. Gegenstände bis 800 € im Einzelfall							
2.1 Pauschale (Kamera, Handys, GPS, Werkzeuge, etc.)	1.500	1.081	1.081	1.081	1.081	1.081	6.904
3. Aufträge an Dritte							
3.1 Evaluation (rd. 5 % Gesamtkosten)	75.000	75.000				150.000	300.000
3.2 Pflege- und Entwicklungsplan inkl. Spenderflächenkataster	356.646	118.882					475.528
3.3 Bodenuntersuchungen und Düngungskonzept	0	14.000	6.000	6.000	12.000	2.000	40.000
3.4 sonstige Gutachten und Beratungsleistungen	2.000	4.000	4.000	4.000	4.000	2.000	20.000
3.5 Instandsetzungsmaßnahmen	41.422	414.221	517.776	517.776	476.354	103.555	2.071.103
4. Sonstige allgemeine Verwaltungsausgaben							
4.1 Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen der Akzeptanzbildung	13.500	20.500	45.500	30.000	45.500	18.000	173.000
Mieten, Versicherungen, Gebühren, Büroausgaben,							
4.2 Reparaturen, Treibstoffe Landschaftspflegetechnik	30.596	44.202	44.202	44.202	44.202	44.202	251.608
5. Reisekosten							
5.1 Fahrtkosten/ Übernachtungen	15.065	15.065	15.065	15.065	15.065	15.065	90.390
6. Gegenstände und andere Investitionen über 800 €							
6.1 Büroausstattung	27.200						27.200
6.2 geländegängige PKW (Projektmanagement)	40.000						40.000
6.3 Grunderwerb	0	20.000	25.000	25.000	30.000	0	100.000
6.4 Landschaftspflegetechnik	536.548	98.175	0	5.950	0	0	640.673
zuwendungsfähige Gesamtausgaben	1.461.235	1.173.759	1.007.257	1.014.133	993.261	700.962	6.350.606
Einnahmen							
1. Eigenmittel (insg. 10 %)	105.844	105.844	105.844	105.844	105.844	105.844	635.061
2. Drittmittel (jährlich und insg. 15 %)	219.185	176.064	151.088	152.120	148.989	105.144	952.591
3. Bundesmittel (insg. 75 %)	1.136.206	891.851	750.325	756.169	738.428	489.974	4.762.954
Einnahmen insgesamt	1.461.235	1.173.759	1.007.257	1.014.133	993.261	700.962	6.350.606

**Auszug aus dem Protokoll zur Mitgliederversammlung
Landschaftspflegeverband Thüringer Wald e.V. (LPV)**

Termin: 07.10.2020 um 09:00 Uhr

Ort: Glasmarkt | Neuhaus am Rennweg

Beschluss Nr. 4

Die Mitgliederversammlung des Landschaftspflegeverbandes Thüringer Wald e.V. stimmt zu, dass das Bundesförderprojekt „Artenreiche Bergwiesen im Naturpark Thüringer Wald“ für den Zeitraum 2021-2026 beim Bundesamt für Naturschutz in Bonn beantragt wird. Der Finanzierungsplan und Plan der regionalen Eigenanteile ist Bestandteil des Beschlusses.

Abstimmungsergebnis: 25 stimmberechtigte anwesende Mitglieder

**25 Zustimmungen
0 Gegenstimmen
0 Enthaltungen**



Florian Meusel
Versammlungsleiter



Jörg Seifert
Protokoll